

Pränumerations-Bedingnisse:

Der „Spiegel“ erscheint sechs mal in der Woche, jeden Sonntag ein Beiblatt „der Schmetterling“ mit Modebildern. — Pränumerations-Preis für Pest und Ofen für fünf Monate: (Vom 1. Aug. bis letzten Dezemb.) im Expeditionslokale abgeholt 3 fl. 20 kr. C. M.; ins Haus 4 fl. C. M., pr. Post in allen Orten der Monarchie 4 fl. 12 kr. C. M.

Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.

Insertionsgebühr:
Für die Einrückung einer 4mal gespaltenen Pettzelle 3 kr., bei 3maliger Insertion nur 2 kr. C. M.

Expeditionsgewölbe:
Batvanergasse, Horvath'sches Haus.

Redaktion:
im selben Hause, 2. Hof, 1. Stock.

Nro. 66.

Donnerstag, 1. August.

1850.

Einladung zur Pränumeration auf fünf Monate.

(Vom ersten August bis letzten Dezember.)

Man pränumerirt auf den „Spiegel“ sammt „Schmetterling“ und den „Bilderbeilagen“ für Pest und Ofen für 5 Monate: (Vom 1. August bis letzten Dezember) im Expeditionslokale abgeholt 3 fl. 20 kr. C. M.; — mit täglicher Zusendung in's Haus 4 fl. C. M.; — mit Postversendung an allen Orten der Monarchie für fünf Monate (vom ersten August bis letzten Dezember) unter Kreuzband 4 fl. 12 kr. C. M.

Auswärtige Pränumeranten belieben den Pränumerations-Betrag direkt unter Adresse: an die Expedition des „Spiegels“ in Pest, mit der Bezeichnung: „Pränumerationsgelder“ einzusenden.

Pest, den 1. August.

Es ist sehr langweilig heut zu Tage Zeitungen zu lesen, und diese Langweile wird zum kompletten Unglück, wenn man Journale noch oben drein lesen muß. Wir gehören leider zu dieser Gattung ex officio Leser, und so kamen uns mehre auswärtige Journale in die Hände, die sich auf die Prinzessin Turandot spielen und sich wie ihre Abonnenten mit der Räthselfrage quälen, unter welchem Vorwand Preußen das vollständige Inslebentreten seines Friedensvertrages mit der Krone Dänemark betreiben werde. Man weiß nicht, soll man über diese Herren Zeitungsschreiber mitleidig lächeln oder wehmüthig weinen. Diese herzensguten Leute und schlechten Diplomaten scheinen ganz vergessen zu haben, daß man heut zu Tage in der Politik gar keinen Vorwand mehr benötigt. Es handelt sich einzig nur darum, daß man der Stärkere ist; dann sagt man „car tel est notre plaisir,“ zu deutsch „so und nicht anders will ich es haben,“ und damit ist die Sache auf so lange abgethan, bis der Andere — — der Stärkere wird. So wird es auch mit der Frage in Schleswig-Holstein geschehen. Wir beweinen diesen ritterlichen Volksstamm, wir bedauern, daß es so viele Millionen Schlafmügen in Deutschland gibt, wir sind aber zu schwach, um den tapfern Schleswig-Holsteinern andre Worte zuzurufen zu können, als: „Hilf dir selbst und der Himmel wird dir helfen!“

Es ist uns gelungen, einen eigenen verlässlichen Korrespondenten aus Hamburg zu gewinnen. Wir bringen bereits heute eine Originalkorrespondenz über die bekannte Schlacht bei Idstedt. Nach der Angabe dieses Berichterstatters befinden sich in der genannten Elbestadt der ehemalige Honvédmajor Bangya, früher Mitredakteur von Zerffy's „Ungar,“ Diosy, ein gewandter Publicist, seiner Zeit mit der Rubrik „Ausland“ im Koszuth-Hirlapja betraut, der frühere Direktor der verunglückten deutschen Oper in London und spätere Honvédoffizier Schuman, endlich Lukacs.

Aus Schleswig-Holstein den 26. Juli.

Auf dem Schlachtfelde zu Idstedt, welches in der neuern Kriegsgeschichte eine wichtige Stelle einnehmen wird, hat Dänemark abermals bewiesen, daß es keinerlei Mittel zu verwerflich hält, um seine Zwecke, die Herzogthümer zu unterjochen und deutsches Recht zu knechten und deutsche Ehre zu schänden, zu erreichen. Gegen seine eigenen Landeskinder, denen der König von Dänemark noch kurz zuvor in einem Manifeste die schönsten Versicherungen seiner landesväterlichen Liebe und Milde gegeben, hat er sich fremder Hilfe bedient. Es ist nämlich erwiesen, daß viele von denen, welche gefangen wurden, Schweden sind; ja einige wollen sogar behaupten, daß auch Russen in dänischer Uniform bei Idstedt gegen unsere Armee gekämpft haben. Wenn auch die Unsrigen ihre Positionen aufgeben und sich bis an die Gränze Holsteins (das Heer steht jetzt zu Sehestedt am Klusefieder-Kanal, welcher Schleswig von Holstein trennt) zurückziehen mußten in Folge der Uebermacht der Dänen, die mit 38000 Mann unser 28000 Mann starkes Heer angriffen, so ist dies doch keinesweges als ein Sieg zu betrachten, denn der Verlust der Dänen, den ihnen unsere Artillerie, die mit Schrapnels schoß,

wie nicht minder die ausgezeichnete Tapferkeit mit der sich unsere Soldaten geschlagen, zugefügt haben, ist so groß, daß sie, die Dänen nämlich, diesen Sieg nicht weiter benutzen konnten und auch nicht einmal den Versuch wagten, unsere Armee auf ihrem geordneten Rückzug zu beunruhigen. Ich will damit nicht sagen, daß die Unsrigen nicht viel gelitten haben, sondern es gern zugeben, daß viele von ihnen das Schlachtfeld bedeckten, andere in dänische Gefangenschaft gerathen, und wieder andere für jetzt kampfunfähig geworden sind. Aber der Verlust der Dänen übersteigt den der Unsrigen fast ums Doppelte. Die Schlacht, die gestern fast 13 volle Stunden dauerte, wird wohl auch nur wenige ihres Gleichen in der Geschichte aufzuweisen haben. Es wurde von beiden Seiten mit solcher Erbitterung gekämpft, wie es nur zwischen zweien Völkern, die sich einander so fürchtbar hassen, wie die Schleswig-Holsteiner und Dänen, möglich ist. Dieser Haß wird nie verrauchen und ein erneuerter Kampf, den die Unsrigen wieder aufzunehmen zu jeder Zeit bereit sind, denn wohlgerüstet und kampfesmutzig steht das Heer wieder da, wird nur mit desto größerer Erbitterung geführt werden und mit gesteigertem Hasse enden. Erheischen es auch die Umstände, daß wir Eckernförde, bei welcher Stadt am 5. April 1849 der Ruhm der dänischen Marine sein Grab gefunden, preisgeben mußten, so haben wir doch wenigstens die Genugthuung, daß den Dänen nicht die armirten Schanzen in die Hände fallen, denn wir selbst haben die Schanzen demolirt und die Kanonen nach Rendsburg geschafft. Auch nicht eines unserer Magazine oder eine Munitionskolonne haben wir verloren, und während keiner unserer hohen Offiziere in dänische Gefangenschaft gerathen ist, so haben wir unter den 700 dänischen Gefangenen, die wir gemacht haben, zwei hohe dänische Offiziere, wovon der eine Oberst Baggersen, Chef des Personals der Armee im Generalkstabe ist, und der die Geschichte der Schlacht vor Friedericia nach den Akten des dänischen Generalkommando's geschrieben hat. Das Heer Schleswig-Holsteins hat zwar in diesem Augenblicke eine rückgängige Bewegung gemacht, aber es wird wieder vorwärts gehen; und bleibt es auch allein auf sich beschränkt, verlassen von ganz Deutschland, so wird es doch nie müde werden zu kämpfen für deutsches Recht, und die deutsche Ehre, die Preußen, das deutsch sein wollende Preußen, mit Schmach bedeckt hat, wird es wieder zur Anerkennung bringen. Schleswig-Holstein wird siegen oder mit den Waffen in der Hand untergehen! und selbst bei seinem Untergang wird es mehr für Deutschland thun, als das große Preußen!

In einem auswärtigen Blatte steht die Notiz, daß die Ungarn während des Bürgerkrieges über 24 Husarenregimenter zu disponiren hatten. Dies ist ein Irrthum. Von den 12 alten Husarenregimentern waren drei außer Land, nämlich Neuß, Sardinen und Palatinalhusaren. Neu errichtet wurde Nummer 13—18 als Hunyady, Kchel, Matyas, Karolyi, Bocskai und Frangepán. Es standen also im ganzen nur 15 Husarenregimenter im Felde.

Die gewesenen Deputirten Willibald Bogdanovich, Zákó und Albert Németh werden nicht in dieser Eigenschaft, sondern als Soldaten, die in den Reihen der Rebellen gekämpft, vom k. k. Kriegsgericht zu Pest verurtheilt. Sie müssen sich vor die Assentirungs-Kommission stellen.

Der ehemalige Honvéd, Anton von Galasjay, welchem die Rück-

kehr in seine Heimath bewilliget wurde, ist auf der Nordbahn in Wien angekommen.

— Die Allerhöchste Gnade Seiner Majestät des Kaisers hat allen politisch Kompromittirten, welche ohne Offizierscharakter aus dem k. k. Militärdienste traten und später unter den ungarischen Trifoloren fochten, gänzliche Amnestie geschenkt. Bei der großen Anzahl dieser Amnestirten ist es leicht, daß man Einen oder den Andern vergißt. Wir erinnern daher bescheiden an die seit Längerm abgeurtheilten ehemaligen Honvédoffiziere Szabo und Lebinger (ein Pester Stadtkind), welche ihrer Offizierscharge quittirt hatten, und später als Ingenieure bei der Belagerung von Temesvár thätig waren. Szabo's Schicksal ist uns unbekannt, Lebinger aber dient als Gemeiner in einem in Italien garnisonirenden k. k. Regimente.

— Se. Majestät haben den vormaligen Hofrath der ung. Hofkanzlei, Franz Rajmajer über sein Ansuchen in Ruhestand versetzt.

— Die Frau des Zipser Guerillaführers Kornides — welcher gegenwärtig in Amerika weilt — wurde bei Kaschau durch das Scheuwerden der Pferde aus dem Wagen geschleudert und blieb auf der Stelle todt.

— Hr. Ministerialkommissär von Koller ist von seiner Rundreise durch den Pester Distrikt bereits zurückgekehrt.

— Baron Sina wird hier erwartet; er soll nämlich der Versammlung der Kettenbrückenbau-Gesellschaft beiwohnen.

— Der Feldmarschall Fürst Windischgrätz wird sich in einigen Tagen auf seine Güter in Ungarn begeben; er wurde während seiner Anwesenheit in Salzburg zur Tafel der Kaiserin-Mutter gezogen, und auch in Wien wurde ihm ein ausgezeichnete Empfang bei Hofe zu Theil.

— Der „Siebenbürger Bote“ widerspricht der Angabe mehrerer Blätter, daß er wegen der Aufnahme der im „Lloyd“ veröffentlichten „Sachsenbriefe“ unter Censur gestellt wurde. Das Ganze beschränkte sich darauf, daß die Redaktion über den Grund der Aufnahme dieser Briefe befragt und zur Rechtfertigung gezogen wurde, aber mit der einfachen Erklärung, daß es im Interesse der Wahrheit gelegen ist, im Streite beide Theile zu hören, war die Sache abgethan.

— Der als Festungs-Arrestant in Olmütz befindliche ehemalige k. k. FML. Baron Prabowsky hat von seiner Arrestantengebühr mit 10 kr. C. M. täglich, 120 fl. C. M. mit der Widmung für den Freiherrn v. Welden'schen Invalidenfond dem Festungs-Kommando übergeben.

— General Ritter von Urban befindet sich in Baden bei Wien, um seine zerrüttete Gesundheit wieder herzustellen.

— Wie das „Morgenblatt“ berichtet, war der verunglückte Georg Molnár, nach Veröffentlichung der nachträglich genannten 4 Amnestirten im Redaktionsbureau des erwähnten Blattes gewesen, um sich zu erkundigen, welcher Georg Molnár (es gibt deren zwei; der andere ist der Deputirte der Haiduken-Städte) amnestirt worden sei? Die Redaktion konnte ihm nicht den Aufschluß geben, und wies ihn an die sichere Adresse.

— Wie verlautet, soll Herr Kalis die Direktion des deutschen Theaters in Pest auf's Neue erhalten haben, ein Ergebnis, mit der die Freunde des ungarischen Nationaltheaters ganz gewiß sehr zufrieden sein werden.

— Der im Badeort Füred alljährlich übliche Annaball, welcher heuer, da der Annatag auf einen Freitag fiel, erst am verfloffenen Sonntag, den 28. Juli abgehalten wurde, ist sehr glänzend ausgefallen. Es war allerdings zu vermuthen, daß dies so beliebte Ballfest nach einer zweijährigen Unterbrechung, sehr zahlreich besucht werden würde.

— Der vor zwei Jahren in Angriff genommene großartige Häuserbau in der Strauchgasse und Wallnerstraße in Wien naht der Vollendung. Der Eigenthümer, General Graf Montenuovo, gedenkt den Bau bis zur Nagelgasse auszudehnen und an die Stelle der alten Gebäude prachtvolle Zinshäuser zu setzen. Die städtische Verschönerungskommission ist dem Grafen gewiß zum großen Danke verpflichtet, wenn auch eine der Merkwürdigkeiten Wiens, das aus den Türkenkriegen bekannte Haus „zum Heldenstuß“ dadurch verloren geht. Der Graf war Obrist von Kresz Chevaurlegers in Ungarn.

— In einer Soirée kam kürzlich die Rede auf das Gastspiel der gefeierten Sängerin Lagrange. Sie zählte fast so viele Verehrer als es Gäste im Salon gab, nur ein einziger Tropkopf meinte er wisse doch etwas an ihr anzustellen. Auf die Frage, was er tabelnswürth finde, antwortete er phlegmatisch: „Die ersten vier Buchstaben ihres Namens. Fehlten diese, dann könnte man sagen nomen et omen, car elle chante comme un — ange.“

— In Eger ist ein „Send schreiben an alle Menschenfreunde neuerer Zeit“ in Druck erschienen. Das ziemlich voluminöse Buch — ein Exemplar kostet einen Gulden C. M. — wurde uns von dem Verfasser Hr. Liebreich mit der Bitte zugesendet, eine Recension hierüber zu schreiben. Wir willfahren dieser Bitte, indem wir liebreich jedermann warnen, sich ja nicht in die Lektüre dieses Buches zu vertiefen oder es wohl gar anzukaufen.

— Der rühmlichst bekannte Silberarbeiter Szentpeteri in Pesth, wird ein aus Silber getriebenes Basrelief, eine Schlachtscene aus den Feldzügen Alexander des Großen nach Le Brun darstellend, ein wahres Meisterstück, an dem der greise Künstler schon seit Jahren unermüdet arbeitete, und das jetzt der Vollendung nahe ist, dem Ausstellungskomite für die Londoner Weltausstellung zusenden. Dies Basrelief, 12 Zoll hoch und 25 Zoll lang hat 20 Mark Silber im Gewicht. Es enthält im Vordergrund 46 menschliche Figuren, 16 Pferde und einen Elefanten, im Hintergrunde 105 menschliche Figuren, 37 Pferde und 12 Elefanten. Ein Pendant hiezu, ein von Szentpeteri aus Kupfer getriebenes Tableau befindet sich

in der kais. Schatzkammer in Wien, und ein ähnliches Stück von demselben Meister war schon vor 8 Jahren in London aufgestellt, wo es verdiente Aufmerksamkeit erregte.

Inland.

Wien, 30. Juli. Seit Anfang der Cholera Epidemie sind im Ganzen bis 27. Juli erkrankt 337, genesen 112, gestorben 157.

Aus den Ortschaften der nächsten Umgebung Wiens, wurden bisher angezeigt 31 Cholera-Erkrankungen mit 8 Genesenen und 9 Gestorbenen.

Im Vergleich zu den Ergebnissen der vorhergegangenen Woche hat sich der Krankenstand in allen Vorstädten Wiens, abermals vermindert, welche konstante Wahrnehmungen bei dem weitem Umstände, daß die Cholera-Erkrankungen selbst da, wo sie vorkommen, weniger intensiv auftreten, zur Hoffnung berechtigen, daß diese Epidemie selbst in den bevorstehenden heißen Monaten keine erhebliche Ausbreitung in der Haupt- und Residenzstadt erlangen dürfte.

Triest, 28. Juli. Die anglo-hellenische Differenz ist also wirklich noch nicht ganz zu ihrem Ultimatum gelangt, denn wie wir eben durch das Dampfschiff aus der Levante erfahren, sollen in Athen zwischen dem Ministerium und Frankreichs und Englands Bevollmächtigten Verhandlungen eingeleitet werden, welche kein geringeres Ziel haben, als daß der in Athen unter Wehen erzeugte Vertrag hinsichtlich der bekannten Differenz durch die Londoner Konvention verdrängt werde. Herr Thouvenel ist aber am 22. nach Neapel abgegangen, folglich wird wohl die Geschichte sich ein wenig in die Länge ziehen. Unter dem griechischen Volke ist noch keine Stimme hierüber laut geworden, um darnach beurtheilen zu können, ob man eben sehr mit dieser neuen Wendung zufrieden ist.

Hinsichtlich der Presse erhalten wir die Nachricht, daß das unter Maurokordatos entstandene Preßgesetz vom Jahre 1844 neuerdings berathen werden soll.

Konstantinopel war am 17. durch eine Erderschütterung heimgesucht worden. Die Dampfschrauben-Fregatte Scharlie, welcher der Vize-König von Egypten dem Sultan verehrte, ist in Konstantinopel eingetroffen.

Ausland.

Kiel, 29. Juli. Die Statthalterschaft hat eine Proklamation erlassen, das Heer sei zurückgedrängt, jedoch nicht besiegt, die ursprüngliche Position zwar verloren, jedoch wieder zu gewinnen. Das Heer sei ungeschwächt, Muthes und kampfbereit, in fester Stellung; bei festem Zusammenhalten sei Nichts verloren. Das Vaterland erwarte, daß Jeder seine Pflicht thue.

Hamburg, 30. Juli. Ein Jäger-Bataillon ist nach Kiel, ein anderes nach Friedrichstadt. Angriff auf Friedrichsort wird erwartet. Die holsteinische Armee scheint sich hinter der Eider aufzustellen.

Paris, 28. Juli. Eine Demonstration gegen die Juli-Revolution wird beabsichtigt. Wegen entdeckter geheimer Gesellschaften finden fortwährend Verhaftungen statt. Der Arrondissementrath von Bergères verlangt die Revision der Verfassung. Für alle aus mit der Cholera behafteten Häfen kommende Schiffe wird in französischen Landungsorten die Quarantäne verordnet. Spere. Rente 96 Fr. 50 C.

Von der italienischen Grenze. Die Blicke Europas haben sich im Laufe der letzten Jahre mit vielem Interesse nach Sizilien gewendet, um die traurigen Schicksale jener Insel zu beklagen. Zu den vielen strengen Maßregeln der neapolitanischen Regierung gesellen sich die härtesten Verordnungen über die Finanzen des armen ausgefogenen Landes. Bekanntlich hat die revolutionäre Regierung ein Anlehen negociirt, um große Kriegsvorräthe aufzukaufen. Der größte Theil der letztern ist nach der Okkupation in die Hände der Neapolitaner gefallen, und doch werden die meisten Gläubiger der revolutionären Regierung mit den Ansprüchen ihrer Schuld abgewiesen. Die neapolitanische Regierung hat dagegen das große Buch von Sizilien mit einer Anleihe von 20 Millionen Dukati belastet, wogegen die italienische Emigration einen ohnmächtigen Protest ankündigt. Das Beklagenwerthe dieser traurigen Zustände ist der Umstand, daß drei Millionen Dukati Papiergeld der revolutionären Regierung außer Kurs gesetzt wurden und zur Verarmung des Landes nicht wenig beitragen. Neuerdings sind Truppen nach Palermo geschickt worden. Die Entschädigung der Engländer während des Bombardements von Messina dürfte demnächst durch einen Vergleich zu Stande kommen. Dagegen tritt Sardinen mit einer andern Forderung auf. Der unselige Krieg gegen Oesterreich wurde bekanntlich von Piemont mit Hilfe sämmtlicher italienischen Staaten geführt und auch Neapel stellte ein Contingent. Dies soll jedoch nicht die stipulirte Ziffer erreicht haben, weshalb Piemont einen Antheil an den Kriegskosten von 1848—49 verlangt.

Scherkessien. In Trapezunt sind Berichte über weitere Verluste der Russen in ihrem Kriege mit Schamil Bey eingelangt. Schamil rückte an der Spitze einer starken Streitmacht über die Grenze, und verheerte und plünderte die Tartarendörfer im Süden von Azeran. Der russische General Dolgoruck hatte keine Zeit, seine Truppen zu sammeln, und viele derselben wurden niedergebauen, während die übrigen, entmuthigt und halb verhungert, sich mühsam auf unwegsamen Felsenpfaden fortzuschleppen, die auch unwegsam wurden durch das Gedränge so vieler tausend Menschen und Lastthiere. Zugleich beunruhigten sie Schamils unermüdete Gebirgshöhne bei jedem Schritt, und eine allgemeine Auflösung riß in den

russische
Meister
einen
die ihn
der S
völlig
und 7
und 6

zweite
ionen,
Hande
Irland
welche
Grasse
higend
Pflanz
N

Asturi
den. I
König
Sie h

Nr. 6

Angel

Hr. C
Hr. G
Hr. v.
Polits,
Swobo
Gräfin
Hr. v.
Hr. Ka

Ang

Hr. v.
Fronz
Lufats,
Lieferan
herr, v
von W
von W

Hr. S
Hr. G
Herm.
logh, U
von Kl

Ang

Hr. S
Hr. W
Hr. Fra
Hr. A.

A

Hr. S
burg.
Hr. Ba
Buchha
Duna-
Augeto

Hr. C
Hr. Sli
Angelo

Hr. S
Bogyan
germei
Jof., S
Brunne

21. S
alt, fat
24. S
an Abz
Eischler
sen. S
26. S
bara, 2
28. S
sen. G

russischen Reihen ein. So erreichten die Russen Esfidererche, etwa 44 Meilen von der Grenze in der Nacht vom 5. Mai, und geriethen hier in einen Hinterhalt unter Schamil's persönlichem Befehl. Die Tscherkessen, die ihre Munition bald verschossen hatten, stürzten mit dem Schwert in der Hand wüthend unter den Feind, und das russische Armeekorps wurde völlig geschlagen, mit dem Verluste eines Generals, seines Adjutanten und 70 Offizieren, 4 Kanonen und dem größten Theil seiner Munition und Bagage.

Großbritannien. Das Oberhaus hat in der Sitzung vom 25. d. die zweite Lesung der Bill, betreffend die Ehen zwischen verschwägerten Personen, auf die nächste Session vertagt. — Im Unterhause wurde die Handelsmarine-Bill zum zweiten Male verlesen. Die letzten Berichte aus Irland lauten, der „Times“ zufolge, günstiger. Der panische Schrecken, welcher sich Aller bei dem Wiedererscheinen der Kartoffelkrankheit in den Grafschaften Galway, Kerry und Limerick bemächtigt hatte, ist der beruhigenden Ueberzeugung gewichen, daß die Fäule bloß die obere Theile der Pflanze ergriffen habe, die Knollen selbst aber unberührt geblieben sind.

Neapel, 20. Juli. Die Nachricht vom Tode des Prinzen von Asturien dürfte vom Hofe zu Kaserta nicht gleichgiltig aufgenommen werden. Die Prinzessin Ferdinanda, die sich bereits von ihren Damen den Titel Königin von Spanien geben ließ, nährt wirklich die kühnsten Hoffnungen. Sie hatte die annehmbarsten Heirathsanträge zurückgewiesen und zog die

Vermählung mit dem Infanten Don Karlos von Bourbon, der durchaus nichts Reizendes an sich hat, aus dem Grunde vor, weil sie über den Hoffnungen, zu denen sie diese Heirath zu berechnen schien, seinen Mangel an wirklichem Vermögen überfah. (Er lebte bis jetzt von einer Pension, die er von seiner Tante, der Herzogin von Berry, und von den jährlichen Unterstützungsbeiträgen, die er von zwei Höfen des Nordens erhielt.) Es war also vielmehr Karl VI., König von Spanien und beider Indien, den sie heirathete, als der Graf von Montemolin. König Ferdinand wies seinem Schwager den köntgl. Pallast von Portici an, denselben, wo Pius IX. zuletzt sein Hoslager hielt. Im Winter wird das neuvermählte Paar im königlichen Palais wohnen. Der Prinz von Capua steht noch immer in Ungnade, weil er gegen den Willen seines Bruders Ferdinand Miß Penelope in Gretna-Green geheirathet. Er hielt sich während der sicilianischen Revolution in Malta auf, und hoffte, es werde England nichts dagegen haben, daß eine Engländerin in Palermo auf den Thron gelange. Allein er ist Bourbon, und die Sicilianer zeigten keine Lust, ihn zum Könige zu machen. Sie begehrten damals den Herzog von Genua zum konstitutionellen Könige. Aber der König Karl Albert gab seine Einwilligung nicht dazu.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Sigmund Saphir.

Nr. 66.

Pest-Osner Intelligenz- und Anzeige-Blatt.

1. August 1850.

Fremden-Liste.

Angekommene im Hotel zum „Erzherzog Stephan.“
Am 31. Juli.

Hr. Graf Edmund Zichy, Gutsbesitzer, von Preßburg.
Hr. Graf Wickenburg, k. k. Rittmeister, von Grag.
Hr. v. Baranyasi, Gutsbesitzer von Komorn. — Hr. p. Politz, Handelsmann, von Gr. Becskerek. — Hr. Joh. Swoboda, Eisenwerks-Direktor, aus Böhmen. — Frau Gräfin Marie Forgacs, Gutsbesitzerin, von Preßburg.
Hr. v. Jates, k. k. Rittmeister von Wallmoden-Kürass.
Hr. Kapolicsanyi Appel Gustav, Gutsbes., von Uermeny.

Angekommene im Gasthose zum „Reichspalatin.“

Am 30. Juli.
Hr. v. Bánhely, Grundherr, von Sz.-Petry. — Hr. Franz Szafek, Hr. Duschek G., Fleischhauer, u. Joseph Lukats, Kaufm., von Großwardein. — Hr. J. Kóbitet, Lieferant, von Visegrad. — Hr. Eptergal J., Grundherr, von Kis-Banat. — Hr. Jos. Kánits, Fleischhauer, von Weissenburg. — Hr. Karl Heller, k. k. Pensionist, von Wien.

Angekommene im Gasthose zum „Tiger.“

Am 31. Juli.
Hr. Fr. Jurschitschek, gräf. Harrach'scher Beamter, Hr. Georg Martovics, Advokat, von Somogy. — Hr. Herm. Meyers, Juwelier, von Berlin. — Hr. Ign. Balogh, Unterarzt, von Gran. — Hr. Alonto J., Kaufm., von Klausenburg.

Angekommene im Gasthose zum „weißen Schiff.“

Am 31. Juli.
Hr. Mik. Szabo, Güter-Inspektor, von Gr. Körös.
Hr. Wilh. Hüfnagel, Chirurg, von Hermannstadt. — Hr. Franz Poy, k. k. Tabakfabrik-Beamter, von Szeja.
Hr. A. Dobak, Advokat, von Rozsabegy.

Angekommene im Gasthose zum „Jägerhorn.“

Am 31. Juli.
Hr. M. Horvát, Gerichtsbeisitzer, von Stuhlweissenburg. — Hr. Salomon Sigmund, Gutsbes., von Alny.
Hr. Vally J., Kaufm., von Belgrad. — Hr. L. Flaschke, Buchhalter, von Wien. — Pally Franz, Advokat, von Duna-Földvár.

Angekommene im Gasthose zu den „zwei gold. Löwen.“

Am 31. Juli.
Hr. Georg Stephan, Stadtrichter, von Rackeve. — Hr. Slinky Ladisl., Ingenieur, von Al-Dabas.

Angekommene im Gasthose zum „König von Ungarn.“

Am 30. Juli.
Hr. Anastas Jos. Notár, B.-Csaba — Hr. Ludw. Boggar, Advokat, von Baja. — Hr. Lursecvics L., Bürgermeister, von Sz.-Kun-Pécs-Barossa. — Hr. Pirtner, Jos., Rechnungsbeamter, aus Slavonien. — Hr. v. Brunner, k. k. Oberst, vom Wellington-Inf.-Regiment.

Verstorbene in Pest.

Innere Stadt.

21. Juli. Hr. Hofrath Ladislaus v. Szenyey, 61 J. alt, kath., Lungenlähmung, Grünebaumgasse Nr. 275.
24. Juli. Der Hr. Emer. Koloniz, 60 J. a., kath., an Abzehrung. Heuplag 397. — Dem Steph. Kerekes, Fischer, seine Tochter Elisabeth, 2 Mon. alt, kath. Fraisen. Fleischhauergasse Nr. 256.
26. Juli. Dem Hr. Franz Girgl, seine Gattin Barbara, 23 J. a., kath., Lungenlähmung, Grünebaumgasse Nr. 266.
28. Juli. Franz R., Fündling, 6 Mon. a., kath. Fraisen. Grünebaumgasse 336.

Leopoldstadt.

21. Juli. Dem Hr. Jakob Knos, Lotto-Collektant, sein Sohn Heinrich, kath., 3 Mon. alt, Fraisen. Atillagasse 277.

22. Juli. Dem Hr. Jakob Singer, Großhändl., sein Tocht. Mini, israel., 10 1/2 J. alt. Nervenfieber. Neuer Marktplatz, Nr. 121. — Dem Ignaz Dochnal, Tischlerstörer, seine Tochter Anna, kath., 7 Tage alt, an Mundsperrre. Belagasse 245. — Dem Joh. Jancsek, Tagelöhner, sein Sohn Stephan, kath., 1 1/2 Jahr alt, an Abzehrung. Ziegelöfen 436.

23. Juli. Der Maria Rutacska, Tagelöhnerin, ihr S. Johann, kath., 1 Jahr alt, an Fraisen. Waignerlinie Nr. 430.

Franzstadt.

20. Juli. Dem Hr. Jorutran, Tagelöbn., sein Sohn Joseph, kath., 14 Tage alt, an Fraisen. Hauptgasse Nr. 564. — Die Elisabetha Horecky, Tagelöhnerwitwe, evangelisch, 52 Jahr alt, an Wassersucht.

21. Juli. Dem Hr. Jos. Echner, bürg. Schneidermeister, seine Tochter Anna, kath., 5 Tage alt, an Gelbsucht. Feiglasse. Nr. 549.

22. Juli. Hr. Jos. Städel, Milchmaier, kath., 50 J. alt. Uellöberstraße Nr. 796. Am gelben Fieber. — Dem Johann Kalmner, Milchmaier, seine angenommene Tochter Anna, kath., 15 J. a., Blumengasse Nr. 523. An Cholera.

23. Juli. Dem Hr. Franz v. Pajor, k. k. Salzamtbeamten, sein Sohn Franz, kath., 8 Jahr alt, am Nervenfieber. Untere Donauzeile Nr. 3.

24. Juli. Dem Hr. Ludwig von Braun, Essigfabrikanten, seine Frau Caroline, kath., 35 J. a. Uellöberstr. Nr. 815. Kindbettfieber. — Die Frau Helena Kissing, Tagelöhnerwitwe, kath., 79 J. alt, Wasengasse Nr. 600. An Altersschwäche.

25. Juli. Dem Thom. Grager, Tagelöhner, sein Sohn Franz, kath., 4 Tage alt, an Gelbsucht. Liliengasse Nr. 349. — Dem Hr. Anton Rottenpiller, Gärtner, seine Tochter Magdalena, kath., 3 Wochen alt, Blumengasse Nr. 520, an Fraisen.

Theresienstadt.

21. Juli. Dem Hr. Ign. Bohm, Handlsm., s. J. Rosa, israel., 19 J. a., Zehrfieber. Königsg. Nr. 1378. Abraham Schwarz, Händler, israel., 59 J. a. Typhus. Rambaehg. Nr. 620. — Dem A. Pegerer, Schneider, s. Sohn Wilhelm, isr., 3 Wochen alt. Durchfall. Laudongasse Nr. 1395.

22. Juli. Elias Kirschbaum, Händler, 71 J. a., isr., Schlagfluß. — Dem Hr. Heinrich Carl, Haarkünstler, seine Tochter Caroline, kath., 10 Monate alt, Zehrfieber. 2 Mohreng. 1372. — Dem Jos. Lemmer, Schneider, seine Tochter Walberta, kath., 7 Wochen alt. Durchfall. Al. Aljaziengasse Nr. 537. — Dem Jos. Rapp, Zimmermann, s. Sohn Michael, kath., 4 Jahre alt, an der häutigen Bräune. Maurergasse.

23. Juli. Dem Hr. Joh. Hatschek, Handelsm., seine Gattin mit einem todtten Knaben entbunden. Königsg. Nr. 647.

24. Juli. Dem Joh. Dinz, Tagelöhner, s. S. Johann, kath., 9 Mon. alt, Zehrfieber, Königsgasse 901.

26. Juli. Dem Hr. Mich. Wilsch, Maurerpolir, s. S. Johann, kath., 10 Jahre alt, an Kopfeyphus. Fabrikasse 1088. — Dem Hr. Sigm. Fremberg, Tischl., s. Sohn Sigm. Georg, kath., 3 W. n. a. Durchfall.

26. Juli. Dem Hr. Norm. Geber, Pfeifenbeschläger, s. Tochter Katharina, 12 Tage alt. Durchfall. Königsgasse Nr. 658.

National-Theater:

DON PASQUALE.

Nagy vig opera 3 felvon. Zenéjét írta Donizetti. — Olaszból fordította Egressi B. Kezdetre 7 órakor vége 9-kor.

Deutsches Theater in Pest.

Die Schule der Verliebten.

Lustspiel in 5 Aufzügen von Carl Blum.

Sommer-Theater in Ofen.

Der deutsche Michel,

oder:

Patriot und Wähler.

Satyrisches Gemälde Deutschlands in 5 Abtheilungen von L. Feldmann.

Tags- und Erinnerungskalendar.

Datum	Katholiken	Protest.	Griechen
1. August	Petri Ket.	Ketri Ket.	20. Juli Elias P.
2. "	Portiunkl.	Gustav	21. " Simon J.
1. " 1849.	Nagy-Sándor bei Debreczin geschlagen.		

Course an der Wiener Börse, 30. Juli.

5% Metalliques	97	Norrbahn-Aktien	112 7/8
4 1/2 % " "	84 9/16	Gloggnitzer	120 1/2
Banckaktien	1188	F. Epterb. 40 fl. L.	64 1/2
Loose v. 1839	117 1/2	F. Windischgräß	19 1/4
D.-Dampfsch.-A.	—	Gr. Keglevich	9
Pester Kettenbr.	—		
Hamburg 2. M.	—	Kais. Dukaten	21 3/4
London 3 M.	—	Russ. Imperiale	9.28
Paris 2 M.	137 1/2	Silber	16 3/8
Triest 3 M.	—		

Geschäfts-Tagebuch.

Den, 2. August. Lizitation der zum Eigenthume der barmberg. Brüder gehörigen Weingärten und Gebäude. (S. P. J. Nr. 173.)

Altsohl, 5. August. Versteigerung von Schafswolle im Schlosse daselbst. (S. P. J. Nr. 175.)

Waisen, 9. August. Lizitations-Verhandlungen wegen Ausführungen von Bauberstellungen an den Militär-Verpflegsmagazinsgebäuden. In der k. k. Militär-Verpflegskanzlei in Waisen. (S. P. J. Nr. 180.)

Fahrten der Dampfboote im August.

Von Pest nach Wien: täglich Morgens 6 Uhr.
" " Semlin: jeden Montag und Freitag
" " Orsova: jeden Sonntag und Donnerstag
Abfahrt um 5 Uhr Morgens.

Leihbibliothek.

Die öffentliche Leihbibliothek in Pest, Watznergasse Nr. 15, dem Gasthause z. Palatin gegenüber, ist täglich von 8 bis 12 Uhr Vorm. und von 2 bis 7 Uhr Nachmittags geöffnet.

(273)

K. k. ausschl. privilegierte

(1. 3)

Bruchbänder.

Während meiner dreißigjährigen bedeutenden Praxis habe ich die Mängel und Fehler der sowohl früher als gegenwärtig üblichen Bruchbänder kennen gelernt. Mein Bestreben und meine fortwährenden, auf eigene Erfahrung und Beobachtung gegründeten Versuche, diesen Mängeln abzuhelfen, wurden mit einem vollständigen Erfolge belohnt; denn es ist mir gelungen, auf eine von mir erfundene Art

elastische Bruchbänder

zu konstruieren, mittelst welchen ich jeden neu entstandenen Bruch (alte Brüche heilt nach den bisherigen Erfahrungen gar kein Bruchband), binnen sechs, bis längstens acht Wochen, ohne Schmerzen radikal heilen kann.

Bei diesen Bruchbändern wird der Schenkelriemen entbehrlich, und dennoch ein fester Anschluß schmerzlos erzielt.

Da mir auf die Erzeugung meiner verbesserten Bruchbänder von der hochlöbl. k. k. allgemeinen Hofkammer ein ausschließendes Privilegium verliehen worden ist, so glaube ich die Leidenden, welche Bruchbänder bedürfen, auf diese Verbesserung der Bruchbänder einfach aufmerksam machen, mich jeder weiteren eigenen Anpreisung derselben enthalten, und nur noch bemerken zu sollen, daß meine Bruchbänder nicht bloß zur gänzlichen Heilung neu entstandener Brüche, sondern auch, daß sie das Austreten eines Bruchtheils verhindern, zur Vorbeugung von Bruchübeln bei schwerem Erbrechen nach eingenommenen Brechmitteln, bei Krampfschmerzen, bei Reiten, bei schwer Hebenden, bei Hochschwangeren, oder während der Entbindung u. s. w. mit dem besten, vielfältig erprobten Nutzen, und mit aller Beruhigung und Sicherheit vor dem Austreten eines Bruches angewendet werden. Auf dieselbe Weise sind auch Vorrichtungen verfertigt, welche mit dem größten Vortheile schmerzlos bei Mastdarmvorfällen und Golsaderknoten angewendet werden.

Dr. Sigm. Hoffmann,

Magister der Zahnartzkunde im k. k. Waisenhaus, gew. k. k. Polizeiwundarzt und bürgl. Wund- und Geburtsarzt, Corpsarzt der bürgl. Cavallerie in Wien, Stadt, Hohenmarkt Nr. 514, 1. Stock.

Zu treffen täglich von 8 Uhr Früh bis 5 Uhr Abends, wohnt vom ersten bis letzten August auf der **Waigner-Strasse Nr. 1438, 1. Stock Thür-Nr. 6, in Pest.**

Dr. Porges

wohnt in der Dreißigstamtgasse Nr. 113, 1. Stock, und ordinirt täglich von 12 bis 1 Uhr. 235—(12, 12)

Anzeige. (1. 3)

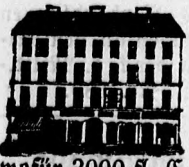
In der Nacht vom 28. auf den 29. d. M. wurde ein Bild mit einer Uhr und vergoldetem Rahmen, silbernem Zifferblatt und der Aufschrift Swoboda, gestohlen. — Der Zustandbringer desselben bekommt 5 fl. C. M. Belohnung im Gasthof zum Brinvi.



Bierbuttiger Tokayer,

für dessen ausgezeichnete Güte gebürgt wird,

ist zu haben unter dem Siegel des Eigenthümers in einzelnen Bouteillen zu 45 kr. C. M., eine Kiste mit 50 Bouteillen à 30 fl. C. M., in Pest, Dreikronengasse im Eötvös'schen Hause Nr. 123 beim Hausmeister. 250(3. 3)



Das Wirthschafts-Haus

in Ofen, Wasserstadt, Hafnergasse Nr. 470, wofür 3000 fl. C. M. angeboten ist, wird Ende August l. J. zum 3. Mal Ligitando verkauft. 258—(3, 3)

Beachtenswerth.

Specerei-Handlungs-Stellagen u. Requisitten im guten Zustande sind zu veräußern, und das Nähere bei Frn. G. Scharmathy, bei dem Kettenmeter Thor, zu erfragen. 256—(3, 3)

600 Zutr. Hen (1. 3)

werden zu kaufen gesucht. Näheres in Vörsövár im Posthaus.

Wohnungs-Veränderung

des Pagnerreotypen und Photographen **L. KAVALKY.**

Indem ich die ganz ergiebigste Anzeige mache, daß ich meine Wohnung vom „Hotel Tiger“ in das

„Dianenbad“

an der Donau, unweit der Kettenbrücke, verlegt habe, danke ich zugleich für den geehrten Zuspruch, dessen ich mich durch beinahe 8 Jahre zu erfreuen hatte; ich werde ferner in der neuen und viel besser geeigneten Wohnung alles aufbieten, um mir das allgemeine Vertrauen zu erhalten.

Die Stunden sind, wie schon bekannt, von 10 Uhr Vor- bis 3 Uhr Nachmittags. 258—(3, 3)

In (3, 3)

J. Treichlinger's Kunst- und Industrie-Komptoir

Watznergasse in Pest, ist so eben erschienen:

Ellenbogen Adolt, Quadrille über die bestebtesten Motive der Oper

„der Prophet“

für das Fortepiano. Preis: 30 kr. C. M.

Krönungsmarsch, aus der Oper „der Prophet“, für das Fortepiano. — Preis: 30 kr. C. M.

Die große Realitäten- und Geld-Lotterie bei D. Binner & Comp. in Wien.

Eröffnet mit Bewilligung des hohen k. k. Finanzministeriums am 26. April 1850. Ziehung am 14. November 1850.

Den Realgegenstand dieser Auspielung bilden die vier großen Zinshäuser Nr. 452, 453, 457, 458

in der Stadt Baden bei Wien, wofür dem Gewinner eine Ablösung

von W. W. fl. **200,000** angeboten ist, Es bestehen bei dieser Lotterie **20,190 Treffer**, und zwar:

1 Treffer von	fl. 200,000
1 „ „	12,000
7 „ „ fl. 10,000	70,000
7 „ „ 5,000	35,000
7 „ „ 2,500	17,500
7 „ „ 1,800	12,600
8 „ „ 1,200	9,600
7 „ „ 1,000	7,000

20,144 Treffer à fl. 600, 300, 250, 100, 50, 40, 30 u. c. Die Lose enthalten nebst ihren arithmetisch fortlaufenden Nummern auch noch zwei Zahlen aus den Nummern von 1 bis 90; und es sind daher außer mit der Hauptnummer, auch durch jene 2 Zahlen besondere Gewinne in Ambi und Extracti zu machen, wodurch die Möglichkeit gegeben ist, daß man mit einem einzigen Lose den Haupttreffer von fl. 200,000 und einen von den Treffern pr. fl. 10,000, 5000, 2500, 1800, 1200, 1000 u. s. w. gewinnen kann.

Die Lose sind in sechs Abtheilungen, und eben so viel Farben eingetheilt, und gewährt der Besitz eines Loses aus einer beliebigen Abtheilung oder Farbe, die im Plane näher bezeichneten großen Vortheile, während durch die Theilnahme mit sechs Losen, (Eines aus jeder Abtheilung)

der Haupttreffer pr. fl. 200,000, dann
ein Treffer „ „ 12,000
ein Ambo „ „ 10,000
ein Ambo „ „ 5,000
ein Ambo „ „ 2,500
ein Ambo „ „ 1,800
ein Ambo „ „ 1,200 und
ein Ambo „ „ 1,000

zusammen ein Betrag von fl. 233,500 gewonnen werden kann.

Bei Abnahme von fünf Losen aus den Abtheilungen I. bis V., wird ein Los der VI. Abtheilung unentgeltlich beigegeben.

Ein Los kostet 4 fl. C. M.

Alles Nähere zeigt der Spielplan, der gratis ausgegeben wird. Wien, am 26. April 1850.

D. Binner & Comp.

Die Lose dieser Lotterie sind billigst zu haben in Pest bei

Hermann Breisach,

Großhändler am Neuenmarktplatz Nr. 108.

Bei (2, 3)

CARL EDELMANN,

Buchhändler in Pest, Watznergasse Nr. 15, so wie in allen Buchhandlungen ist zu haben:

Der moderne Culenspiegel.

Roman von **Adolf Ritter von Tschabuschnigg.** 8. 2 Bände. In Umschlag gebunden fl. 4.

Reilchen.

Kleine Erzählungen für Kinder von 8 bis 12 Jahren in ungarischer und deutscher Sprache

von **Franz Mey.**

Mit acht colorirten Abbildungen. Quer-16. Pest. In Umschlag geb. Herabgesetzter Preis 1 fl. C. M.